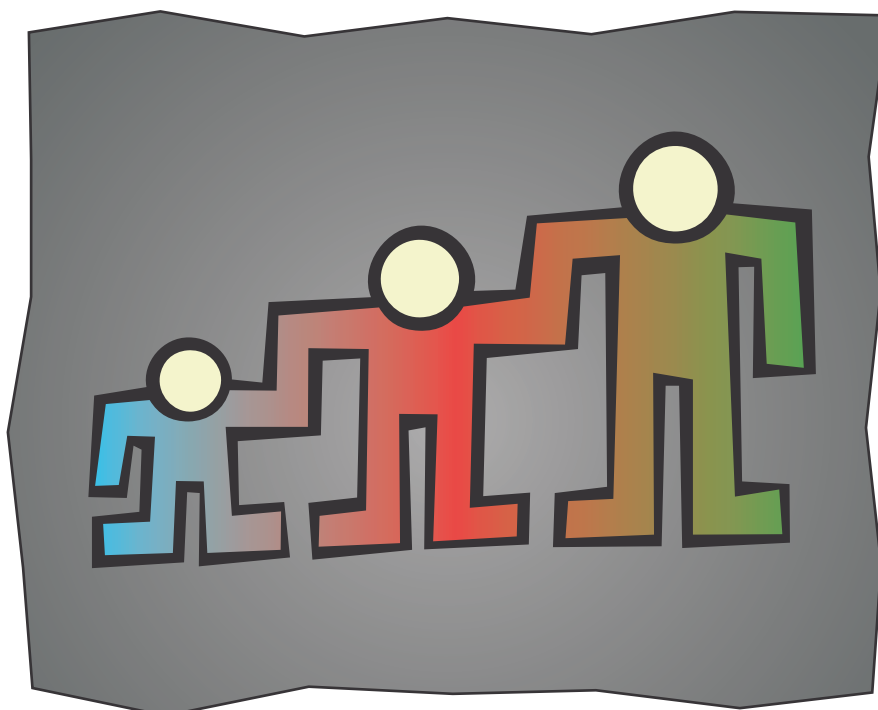


Persönlichen Fortschritt fördern



Ein Dossier zur Methode „Persönlichen Fortschritt fördern“.

Zusammengestellt durch eine Arbeitsgruppe der Bundesleitung PBS
für die Arbeit in Ausbildungskursen

INHALT

Einleitung.....	3
Persönlicher Fortschritt - etwas Neues?.....	3
Sinn und Zweck dieses Papiers	3
1. Die Methode.....	4
1.1. Der Hintergrund der Methode - die Pfadi-Grundlagen	4
1.2. Die Idee der Methode	4
Definition „Persönlicher Fortschritt“	5
Das Sinnbild der Spirale.....	5
Probleme bei der Anwendung.....	7
Anerkennung	8
2. Anerkennung von Persönlichem Fortschritt.....	9
2.1. Ideen zur Anerkennung	9
Hörbar machen.....	9
Beispiele Anerkennung sichtbar machen.....	9
Ämtli, Leitungsfunktionen	9
Auswertung.....	10
Versprechensfeier	10
Übertritt.....	10
3. Hilfsmittel zum Persönlichen Fortschritt.....	12
3.1. Die 4 Stufen	12
1. Stufe	12
2. Stufe	12
3. Stufe	13
4. Stufe	13
3.2. Allgemein	14
4. Beispiele aus Stufen und Kursen.....	15
4.1. Die 1. Stufe	15
Aus dem Stufenprofil: Persönlicher Fortschritt 1. Stufe	15
Beispiele	15
4.2. Die 2. Stufe	18
Aus dem Stufenprofil: Persönlicher Fortschritt 2. Stufe	18
Beispiele	18
4.3. Die 3. Stufe	21
Aus dem Stufenprofil: Persönlicher Fortschritt 3. Stufe	21
Grundsätzliches.....	21
Mögliche Tummelfelder für Persönlichen Fortschritt auf der 3. Stufe	22
Beispiele	22
4.4. Die 4. Stufe	24
Aus dem Stufenprofil: Persönlicher Fortschritt 4. Stufe	24
Grundsätzliches.....	24
Mögliche Tummelfelder für den Persönlichen Fortschritt auf der 4. Stufe	25
Beispiel.....	25
4.5. Leitfragen in Ausbildungskursen	26

EINLEITUNG

Persönlicher Fortschritt - etwas Neues?

Mitnichten! Den Persönlichen Fortschritt zu fördern, ist so alt wie die Padi selbst, es ist eine der zentralen Ideen von BP's Erziehungsmodell. Nur, wie stark ist die gezielte Förderung im Pfadialltag verankert? In welcher Abteilung wird der Persönliche Fortschritt bewusst gefördert und ist nicht nur Inhalt eines QPs mit Pfaditechnikschwerpunkt? Wer hat eine Ahnung, welche Hilfsmittel in den Stufen zur Verfügung stehen?

Sinn und Zweck dieses Papiers

Wir sind überzeugt, dass überall wo gute Pfadi gemacht wird, auch der Persönliche Fortschritt gefördert wird.

Daher möchten wir euch in diesem Papier...

- ... sagen, dass es den Persönlichen Fortschritt schon immer gegeben hat und ihr ihn schon immer gelebt habt.
- ... den Grundgedanken des Persönlichen Fortschritts in Erinnerung rufen beziehungsweise aufzeigen, damit ihr selber in der Lage seid, in eurem Pfadiumfeld den Persönlichen Fortschritt zu fördern.
- ... anhand von stufenspezifischen Beispielen eine Idee vermitteln, wie die Methode im Pfadialltag gelebt werden kann.
- ... eine grundsätzliche Definition von Persönlichem Fortschritt geben, mit der konkretere Hilfsmittel für die Kinder und Jugendlichen erarbeitet werden können.

Was wir *nicht wollen* und auch *nicht können*...

- ... eine pfannenfertige Anleitung oder eine vollständige Check-Liste geben.

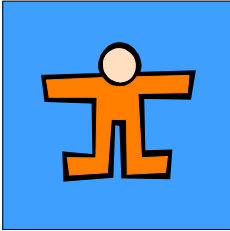
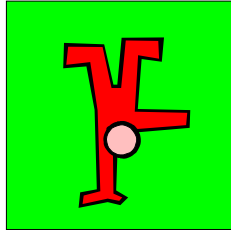
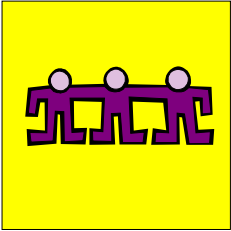
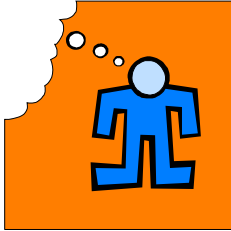
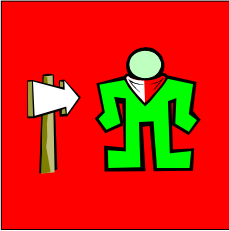
Das **Zielpublikum** dieses Dossiers sind Kursleitungen, Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter und alle anderen, die sich der Vermittlung unserer Grundlagen annehmen.

1. DIE METHODE

1.1. Der Hintergrund der Methode - die Pfadi-Grundlagen

Neben Plausch und Spass, die bei den Pfadiaktivitäten im Vordergrund stehen, hat die Pfadibewegung auch ein erzieherisches Ziel. Sie will ihre Mitglieder jeden Alters in ihrer Entwicklung **ganzheitlich fördern**. Diese Ganzheitlichkeit wird in unsern Grundlagen in den fünf Beziehungen ausgedrückt, die sich gegenseitig bedingen und ergänzen. Alle unsere Pfadi-Aktivitäten sollen uns erlauben in den fünf Beziehungen weiter zu kommen, um uns möglichst ganzheitlich zu entwickeln.

Dies sind unsere fünf Beziehungen:

Beziehung zur Persönlichkeit	Beziehung zum Körper	Beziehung zu den Mitmenschen	Beziehung zur Welt	Beziehung zu Gott, spirituelle Beziehung
				
Selbstbewusst und selbst- kritisch sein	Sich annehmen und sich ausdrücken	Anderen begegnen und sie respektieren	Kreativ sein und umweltbewusst handeln	Offen sein und nachdenken

Weiter kennt die PBS sieben Methoden, um die von der Pfadibewegung gesteckten Ziele zu erreichen und an den fünf Beziehungen zu arbeiten. Bei der Anwendung der Methoden wird auf die Eigenheiten der jeweiligen Altersstufe Rücksicht genommen. Eine Methode lautet:

Persönlichen Fortschritt fördern

Auf ihrem Weg übernehmen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Verantwortung, erwerben Fähigkeiten und setzen sich mit Werten auseinander. Sie stecken sich immer wieder neue Ziele und suchen nach Möglichkeiten diese zu erreichen. Da die persönliche Leistung des Einzelnen auch in der Gruppe anerkannt wird, spornt sie alle zu weiteren Schritten an.

1.2. Die Idee der Methode

Wenn wir auf unser eigenes Leben zurückschauen, stellen wir fest, dass wir eine gewaltige Wandlung durchgemacht haben: Vom kleinen unselbständigen Kind zum (jungen) Erwach-

senen, welcher jetzt daran ist, in der Pfadi durch seine Leitertätigkeit etwas von seinem Wissen weiter zu geben. Allerdings ist Pfadi weder reine Wissensvermittlung noch nur Plausch erleben. Die richtige Kombination - die Vielfältigkeit - macht das aus, was wir einen tollen Pfadibetrieb nennen!

Definition „Persönlicher Fortschritt“

Der Persönliche Fortschritt ist die bewusste Entwicklung, welche ein Mensch hin zu einer möglichst ganzheitlichen Persönlichkeit macht.

Das Sinnbild der Spirale¹

Mit Hilfe der Grafik auf der nächsten Seite wollen wir die Idee des Persönlichen Fortschritts nochmals erläutern:

In unserem Leben entwickeln wir uns andauernd weiter, lernen wir ständig dazu. Als Sinnbild können wir uns eine Spirale vorstellen, auf der wir nach jedem Umgang eine Erfahrungsstufe höher gekommen sind.

Dieses Bild passt auch für unsere Entwicklung zum ganzheitlichen Menschen. Unsere Wanderung auf der Spirale führt immer wieder durch verschiedene Gebiete oder Bereiche, in denen wir uns weiterentwickeln wollen. In der Pfadi entsprechen diese Gebiete den fünf Beziehungen. Jedes Erlebnis vermittelt uns neue Erfahrungen, die jeweils andere Bereiche in uns ansprechen und somit etwas zur angestrebten ganzheitlichen Entwicklung beitragen.

Anders gesagt: Damit wir eine ganzheitliche Entwicklung sicherstellen können, müssen unsere Pfadiaktivitäten alle fünf Beziehungen abdecken!

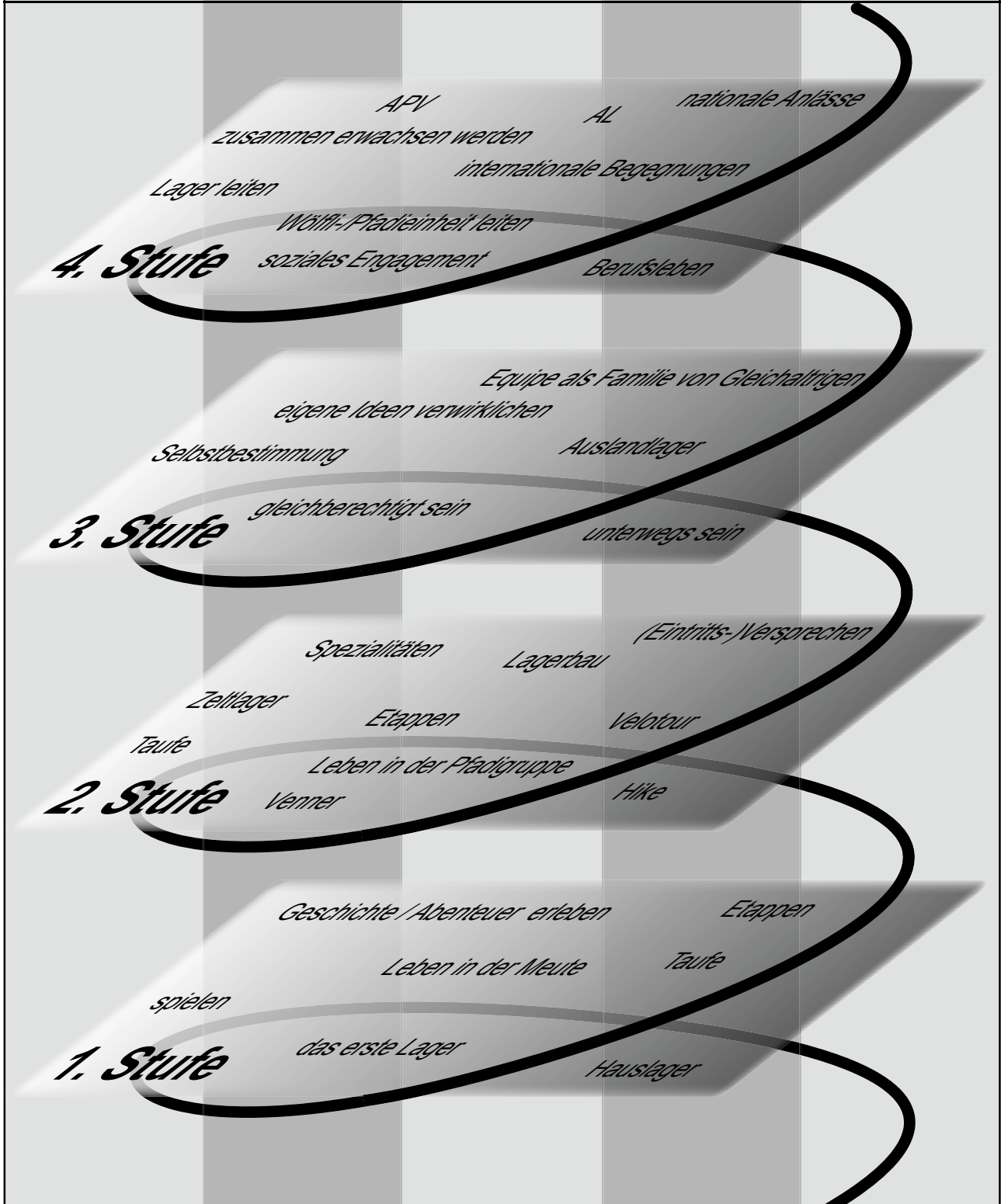
Um diese Erlebnisse optimal auf unsere die Entwicklung abzustimmen, können in der Pfadi vier Stufen durchlaufen werden. Jede Stufe vermittelt anderes Wissen, andere Erfahrungen. Jedes Mal erleben wir die (gleichen) Aktivitäten anders – abhängig von unserer Entwicklung und Erfahrung sowie unserer momentanen Neugierde. Dadurch, dass in jeder Stufe alle Beziehungen und alle Methoden vorkommen, ist das Einsteigen in jeder Stufe möglich.

Die aufgeführten Stichworte in der Grafik dienen nur als illustrierende Beispiele, eine abschliessende Aufzählung gibt es nicht. Es kann auch sein, dass du das eine oder andere Beispiel in einer andern Stufe erlebt hast. Ebenso wird bewusst keine Zuordnung zu den einzelnen Beziehungen gemacht: Jede Pfadiaktivität spricht mehrere Beziehungen an.

Wie schnell wir auf der Spirale voranschreiten, wie steil die Spirale aufwärts führt und wie stark uns die Erlebnisse einer Beziehung prägen, ist bei jedem anders - eben persönlich.

¹ Nicht zu verwechseln mit der Methode zur Kursplanung, die auch Spirale genannt wird.

Beziehung zur Persönlichkeit	Beziehung zum Körper	Beziehung zu den Mitmenschen	Beziehung zur Welt	Beziehung zu Gott, spirituelle Beziehung
selbstbewusst und selbstkritisch sein	sich annehmen und sich ausdrücken	anderen begegnen und sie respektieren	kreativ sein und umweltbewusst handeln	offen sein und nachdenken



Die Stichworte sind nur Beispiele, keine abschliessende Aufzählung. Die Beispiele sind bewusst nicht einzelnen Beziehungen zugeordnet, da jedes Beispiel verschiedene Beziehungen anspricht.

1.3. Die Anwendung im Pfadialltag

Unabhängig von allen Einflüssen gibt es aber ein einfaches Grundrezept um sicherzustellen, dass du mit deinen Aktivitäten als Leiter/in den Persönlichen Fortschritt förderst:

Gib den Kindern und Jugendlichen Raum zum Überlegen, Auswählen und Planen. Gib ihnen Raum zum Erleben sowie Raum zur Auswertung und Reflexion des Erlebten und Erreichten.

Achte bei der Programmgestaltung auf folgende Punkte:

- Das Programm muss abwechslungsreich sein, vielfältige Erlebnisse vermitteln und damit alle fünf Beziehungen ansprechen.
- Stelle Freiräume zur Verfügung, damit eigene Ideen eingebracht und umgesetzt werden können.
- Stelle Zeit zur Verfügung, damit etwas ausprobiert werden kann und Erfahrungen gesammelt werden können.
- Nimm dir Zeit zum gemeinsamen Überprüfen und Auswerten des Erlebten.
- Übertrage Aufgaben und Verantwortung, damit immer wieder neue Ziele erreicht werden können.
- Biete Herausforderungen.
- Biete den Raum Fehler machen zu dürfen, um daraus zu lernen.
- Zeige spontan Anerkennung (z.B. Lob aussprechen), wenn eine Leistung Anerkennung verdient.

Faustregel: Prüfe jeweils, ob das Programm (Quartals-, Lager-, Kursprogramm) den ganzen Menschen gleichermassen anspricht. In einem gewissen Zeitraum sollen die Aktivitäten alle fünf Beziehungen betreffen und alle sieben Methoden sollen zum Einsatz kommen.

Probleme bei der Anwendung

Schon bald einmal wirst du feststellen, dass es oft gar nicht so einfach ist, Anerkennung auszusprechen. Es gibt Dinge, die sind sehr einfach feststellbar und messbar, z. B. ob jemand einen Knoten kann, den Weg findet oder sachgerecht einen Verband anlegen kann. Daneben gibt es aber viele Dinge, die nicht messbar sind. Wie zum Beispiel die Hilfsbereitschaft, die Geselligkeit oder die Fähigkeit jemandem zuzuhören.

Wir machen in vielen Bereichen Fortschritte, die nicht messbar sind. Daher liegt für uns als Leiter/innen die Herausforderung darin, die Fortschritte in diesen Bereichen zu bemerken, zu fördern und durch eine positive Rückmeldung zu stärken. Der erste Schritt dazu ist, dass wir wahrnehmen, was die Kinder und Jugendlichen erleben und wie sie reagieren. Der zweite Schritt ist, dass wir ihnen ein Feedback zu ihrem Verhalten geben.

Anerkennung

Anerkennung ist ein wichtiges Element des Persönlichen Fortschrittes. Nur wenn ich merke, dass jemand meine Fortschritte bemerkt und mich dafür lobt oder mich auszeichnet, bin ich motiviert auch in Zukunft neue Ziele zu erreichen. Denn jeder Mensch hat das Bedürfnis nach Anerkennung und Beachtung. (Mehr Informationen zur Anerkennung findest du im entsprechenden Kapitel.)

2. ANERKENNUNG VON PERSÖNLICHEM FORTSCHRITT

Zur Förderung des/der Einzelnen gehört eine regelmässige Bestätigung des Persönlichen Fortschritts. Die Kinder und Jugendlichen sollen selbst erleben, dass sie Fortschritte machen. In diesem Kapitel findest du Anregungen und Ideen, wie Anerkennung in der Pfadi aussehen kann. Es gibt kaum eine bessere Möglichkeit, als Anerkennung verbal auszusprechen. Das setzt aber voraus, dass du deine Kinder und Jugendlichen gut kennst, denn jede/r ist anders und macht andere Fortschritte. Deine Aufgabe ist die **Motivation durch ein positives Feedback oder spontanes Lob** - das ist die Zauberformel. Die schönste und nachhaltigste Form von Anerkennung ist der **tägliche gute Umgang** mit den Kindern!

2.1. Ideen zur Anerkennung

Hörbar machen

- Spontanes Lob: „Super, du hast die Seilbrücke überquert!“
- Stärken unterstützen (z.B. „Trost-Bienli“: Leiter/in sagt zu Bienli: „Geh zu Chützli und tröste ihn ein bisschen, du kannst das doch so gut!“)
- Feedbackgespräche (in Kursen, aber auch sonst möglich)
- Auswertungen in Leiterrunden oder im Team

Beispiele Anerkennung sichtbar machen

- Ausmalen einer Tatze / eines Honigtopfs nach vollendetem Teilbereich in der Etappe.
- Ein Abzeichen, eine Urkunde oder ein Geschenk belohnt die Leistung des Pfadi. Es kann auf seine Leistung stolz sein und wird angespornt Neues zu lernen.
 - Beispiele für Abzeichen: Spez, Etappen, Funktionen, Ämtli, Gruppe, (Eintritts-)Versprechen, Lager,...
 - Beispiele für Urkunden: Taufe, Wettkämpfe, Olympiade...
 - „Event“-Abzeichen der PBS: Roverwache, Versprechen sowie Explorer-Belt und internationale Anlässe.
- Als Hauptperson in einer Zeremonie vorkommen: Versprechen, Taufe und Pfadiname
- Wanderpreise im Kanton / in der Region für die beste Gruppe
- Lagerdrucke
- Pfadiausweis / Tagebücher mit Unterschriften der Leiter/innen
- Fähnlichronik

Ämtli, Leitungsfunktionen

Das Übergeben eines Ämtlis oder einer Funktion bedeutet immer auch Übertragung und Annahme von Verantwortung. Jeder/jedem in der Gruppe wird eine Aufgabe übertragen, die ihren/seinen Interessen entspricht. Das Ämtli soll so gewählt werden, dass die Möglichkeit besteht, etwas für die Gruppe zu leisten. Es hat keinen Sinn, einen Materialwart oder eine

Chronistin zu ernennen, wenn die Leiter/innen immer das Material mitbringen oder das Gruppenbuch von niemandem gelesen wird. Die Amtsträger/innen sollen spüren, dass sie gebraucht werden. Mögliche Ämtli: Chronist, Feuermeister (nicht immer derselbe), Wimpelträger (für eine Woche als Auszeichnung für spezielle Leistungen), Wimpelwart, ...

Beim Zuweisen einer Leitungsfunktion zeigst du einerseits Anerkennung, andererseits forderst du die betroffene Person heraus, sich neue Ziele zu setzen. Die Funktion an sich darf nicht als Massstab für den persönlichen Fortschritt gelten. Jedoch bedeutet die Ernennung in ein Amt die Anerkennung von Fähigkeiten und einer persönlichen Reife, welche die Person befähigt die Funktion wahrzunehmen. Erst wenn die Person die Leitungsfunktion ausfüllt, beginnt sie den Persönlichen Fortschritt zu machen.

Auswertung

Die Auswertung ist besonders wichtig bei Gruppenerlebnissen einer Equipe oder Rotte. Die Gruppe schätzt ab, was sie machen will und realisieren kann. Jedes Mitglied der Gruppe hilft entsprechend seinen Fähigkeiten beim Realisieren der Unternehmung / des Projektes mit und kann dabei mit einer persönlichen Zielsetzung einen Persönlichen Fortschritt erzielen.

In der Auswertung wird überprüft, wie die Gruppe als Ganzes das Projekt realisieren konnte und was die einzelnen Mitglieder dazu beigetragen haben. Die Anerkennung erfolgt durch die gemeinsame Arbeit und den Erfolg der Gruppe sowie durch die Rückmeldungen, die man sich gegenseitig gibt. Neben der Auswertung in der Gruppe nimmt sich jede/r Zeit für sich selbst, um die eigenen Ziele zu überprüfen.

Versprechensfeier

Das Versprechen ist die wichtigste Gemeinsamkeit aller Pfadi auf der ganzen Welt. Durch das Versprechen wird ausgedrückt, dass wir uns mit dem Pfadi-Sein auseinandergesetzt haben, die Grundlagen kennen und zu dieser Gemeinschaft dazugehören wollen. Deshalb gehört der Versprechensfeier ein wichtiger Platz in unserem Pfadileben, die meisten werden sich ihr Leben lang an diese Feier erinnern und es wird ihre Einstellung zur Pfadi prägen.

Die Versprechensfeier ist Ausdruck dafür, dass sich die/der einzelne mit Gesetz und Versprechen auseinandergesetzt hat und entschlossen ist, sich weiterhin als Pfadi zu engagieren. Sie ist Anlass, Gemeinschaft und Freundschaft bewusst zu erleben und sie ist Anerkennung dafür, dass das Kind oder die/der Jugendliche diese Auseinandersetzung gemacht hat.

Übertritt

Zum Persönlichen Fortschritt gehört auch, dass die Kinder und Jugendlichen der Altersstufe, in der sie gerade sind, entwachsen. Nach ein paar Jahren in einer Stufe wird es ihnen lang-

weilig, sie wollen Neues erleben. Wir können nicht 8- bis 18-jährige mit denselben Mitteln fördern und motivieren. Deshalb kennt jede der vier Stufen ihre eigenen Aktivitäten, packt die Kinder und Jugendlichen anders an. In der neuen Umgebung und in einer anderen Gruppenzusammensetzung werden sie wieder neu motiviert.

Der Abschluss und der Neuanfang in einer Stufe sind grosse Schritte für die Kinder und Jugendlichen, deshalb ist es sehr wichtig, dass damit sorgfältig umgegangen wird.

3. HILFSMITTEL ZUM PERSÖNLICHEN FORTSCHRITT

In diesem Kapitel findest du Tipps und eine Zusammenstellung von Broschüren und weiteren Unterlagen, die deine Arbeit unterstützen können.

3.1. Die 4 Stufen

1. Stufe

Die Kinder werden in ihrem Persönlichen Fortschritt von den Dschungeltieren begleitet. Sie durchlaufen die drei Etappen Jungwolf/-bienli, Sternwolf/-bienli und Zweisternwolf/-bienli. In jeder Etappe begegnen sie den Dschungeltieren aufs Neue. Raschka verkörpert die Beziehung zur Persönlichkeit, Baghira die Beziehung zum Körper, Graubrunder steht für die Beziehung zu den Mitmenschen, Balu verkörpert die Beziehung zur Welt und Hathi symbolisiert die Beziehung zu Gott, die spirituelle Beziehung. Im Gueti Jagd sind einzelne Teilschritte (Ziele) innerhalb der Reviere und Etappen schon notiert. Sobald ein solches Ziel erreicht ist, trägt dies die Leiterschaft im Gueti Jagd ein. Die Leiterinnen und Leiter formulieren aber auch gemeinsam mit dem Kind weitere Ziele und tragen diese bei Erreichung auf der jeweiligen Seite ein. Langsam füllen sich so die Seiten und auch das Kind sieht, dass es immer wieder ein Stück auf seiner Wolfsspur / seinem Bienliflug weiterkommt. Im Flüg us bemalt das Bienli auf seinem Weg zum Jungbienli, Sternbienli und Zweisternbienli - immer wenn es etwas dazugelernt hat – verschiedene Honigtöpfe. Für Dinge, die dir wichtig erscheinen, im Büchlein aber fehlen, sind leere Honigtöpfe gedacht.

- "Mis Bescht" Ordner
- Gueti Jagd
- Flüg us

2. Stufe

Steps : Das Etappensystem der zweiten Stufe

In der zweiten Stufe durchlaufen die Pfadi drei Etappen. Wie der persönliche Fortschritt in der zweiten Stufe gestaltet werden kann und wie die Zielsetzungen in den einzelnen Etappen aussehen können, ist in der Broschüre „Steps“ beschrieben. Sie gliedert sich in zwei Teile:

Im **Leiterinnen- und Leiterhandbuch** ist der Ablauf der drei Etappen der 2.Stufe anhand von Beispielen und im Zusammenhang mit den Grundlagen erläutert. Die realen Beispiele zeigen, dass zum persönlichen Fortschritt viel mehr gehört als nur Pfaditechnik.

Das **Etappenbüchlein im Internet** ist eine digitale Vorlage, welche verwendet werden kann, um ein Etappenbüchlein nach den Bedürfnissen und Traditionen der Abteilung zu gestalten. Die Ziele der einzelnen Etappen sind in fünf Bereichen zusammengefasst: Pfaditechnik, Leben im Freien, Besinnliches, Traditionen in der Pfadi und in der Abteilung, Kreativität. Die Liste der vorgegebenen Ziele ist sehr ausführlich. Es ist deshalb wichtig, dass jede Leitung daraus eine Auswahl trifft und ihren Vorstellungen anpasst.

Jedes Pfadi der Gruppe hat ein persönliches Etappenbüchlein und weiss, welche Ziele in der Etappe es bereits erfüllt hat. Das Erreichen einer Etappe wird mit einem Abzeichen sichtbar gemacht.

- Steps: www.pbs.ch/2stufe/steps
- Die Pfadistufe und Betreuen und Führen
- Wimpel
- Mach mit
- Thilo, Pfadiausweis
- Diverse abteilungseigene Unterlagen: snch.pfadi.ch/de/units

3. Stufe

In der 3. Stufe gibt es kein System des Persönlichen Fortschritts, das die Jugendlichen Schritt für Schritt durchlaufen können. Sie haben die Möglichkeiten, sich ihre Ziele mit Hilfe ihres Equipenpakts und mit ihrer Jahresplanung selbst zu setzen.

Eine Möglichkeit, wie sich die einzelnen Equipenmitglieder, aber auch die gesamte Equipe, ihres Fortschritt immer wieder bewusst werden kann, ist die regelmässige Standortbestimmung: Was haben wir bisher erlebt? Wo waren Höhepunkte, wo Tiefpunkte? Warum war das so? Daraus kann die Equipe als Gesamtes und auch jede/r Einzelne sehen, welchen Fortschritt sie gemacht haben. Im weiteren können Punkte abgeleitet werden, die man in Zukunft ändern will. Das Führen eines eigenen Equipentagebuchs kann helfen, das Erreichte und damit den Fortschritt der Equipe sichtbar zu machen.

- Zämeschto – Witercho: Strukturen, Methoden und Aktivitäten der 3. Stufe.

4. Stufe

In der 4. Stufe sucht jeder und jede Rover ihren PF-Weg selbst. Und so verschieden sehen die Formen und Wege des persönlichen Fortschrittes dann auch aus. Folgende Tummelfelder stehen jedem / jeder Einzelnen zur Verfügung:

Kurse, Seminare, Projekte, Standortbestimmung/Roverwache, Bénévole Mappe (Leistungsausweis für ehrenamtlichen Jugendarbeit der PBS), Verdankungen, Motivationsanlass, Abzeichen, Austausch, Feedback, Broschüre „Rover“ der PBS.

3.2. Allgemein

Pfadleiter/-innen fördern. Ein Weg zum persönlichen Fortschritt. In dieser Broschüre wird ein dreiteiliges Konzept zur Förderung von Leiter/innen vorgestellt. Diese Teile sind:

1. Die Kursanmeldung als Förderinstrument vor dem Kurs.
2. Die Kursqualifikation als Standortbestimmung im Kurs
3. Das Teilnehmergegespräch als Methode, um zukünftige Fördermassnahmen einzuleiten.

Gesetz und Versprechen: Eine Broschüre mit Kommentaren zu Gesetz und Versprechen, mit Ideen für die praktische Arbeit und Anregungen für die Versprechensfeier.

www.pbs.ch/grundlagen/ausbildung: Auf dieser Seite findest du allgemeine Informationen und konkrete Ideen zum grossen Thema der Pfadgrundlagen im Ausbildungskurs.

4. BEISPIELE AUS STUFEN UND KURSEN

4.1. Die 1. Stufe

Aus dem Stufenprofil: Persönlicher Fortschritt 1. Stufe

In der 1. Stufe beginnt das Bienli/der Wolf seinen Pfadi-Weg zum ganzheitlichen Menschen. Die Aufgabe des Leitungsteams ist es, jedes einzelne Bienli und jeden Wolf auf diesem Weg zu begleiten, um es/ihn zu einer gewissen Selbständigkeit zu führen. Dieser Weg, den jedes Kind in der Pfadi mitmacht, wird Persönlicher Fortschritt genannt. *Flüg us und Gueti Jagd* sind Mittel, die sich mit dem dem Persönlichen Fortschritt auseinandersetzen und ihn sichtbar machen. Bei den Bienli spricht man vom «Flug» mit den Etappen Jung-, Erst- und Zweisternbienli, während bei den Wölfen der Persönliche Fortschritt «Spur» genannt und in die Etappen Jung-, Stern- und Zweisternwolf aufgeteilt wird. Das Leiter/innen-Handbuch *Mis Bescht* ist das Hilfsmittel für das Leitungsteam. Es erläutert, wie der Persönliche Fortschritt auf der 1. Stufe praktisch umgesetzt werden kann. Diese Hilfsmittel ermöglichen es dem Leitungsteam, das Bienli oder den Wolf zu begleiten und seinen Persönlichen Fortschritt innerhalb der fünf Beziehungen zu beobachten und zu dokumentieren.

Beispiele

- Persönlicher Fortschritt heisst, die Kinder spüren zu lassen, dass ihre Ideen ernst genommen werden. Am Ratsfelsen oder am Versammlungsplatz der Bienli können diese Ideen zusammengetragen werden.
- Workshop, Angebote von den Bienli/Wölfen: Die Bienli/Wölfe bieten ihren Kamerad/innen in Form von Workshops ihre Spezialitäten und ihr Können an. Zum Beispiel kennt ein Bienli viele Knoten, die es den anderen beibringen kann. Ein Wolf weiss, wie man ein Bein einbindet und zeigt den anderen die notwendigen Verbände. So kann jedes Kind seine Stärken den anderen präsentieren. Je nach Gruppengrösse können an jeder Übung drei bis vier Kinder ihren Workshop anbieten.
- Jedes Kind setzt sich ein Mal pro Jahr ein Ziel, welches es erreichen will und notiert dies auf einem Zettel und vergräbt diesen. Nach einer gewissen Zeit wird er ausgegraben und Bilanz gezogen. Diese Methode braucht viel Unterstützung durch die Leiterschaft.

Ein Nachmittag zum Thema "Afrika"

Am Anfang der Übung reisen alle Kinder in ihrer Fantasie zusammen nach Afrika. Dort lernen sie anhand eines Postenlaufes das afrikanische Leben kennen. Der ganze Nachmittag steht unter dem Oberthema der *Beziehung zu den Mitmenschen*, da die Kinder eine andere Kultur kennenlernen. Die Kinder können aber bei allen Posten auch in andern Beziehungen einen Fortschritt machen.

Posten 1: Basteln von Spielzeugen aus Abfall und anderen Gegenständen

In dieser Aktivität können in folgenden Beziehungen kleine Persönliche Fortschritte gemacht werden:

Idefix sieht den grossen Berg an Abfall und realisiert plötzlich, dass wir Dinge als Abfall bezeichnen und fortwerfen, welche in anderen Ländern noch gebraucht werden (Beziehung zur Welt). Bär bastelt nicht gerne und brummt am Anfang etwas herum. Er findet, dass Basteln etwas für Mädchen sei. Dann sieht er aber, dass es möglich ist, aus einer alten Konservendose, zwei WC-Papierrollen und einigen weiteren Dingen einen ganz coolen Lastwagen zu basteln und plötzlich macht ihm das Basteln Spass (Beziehung zur Persönlichkeit).

Posten 2: Wasser tragen

In Afrika kommt vielerorts das Wasser nicht einfach so aus dem Wasserhahn. Das Wasser muss an einem zentralen Ort geholt und oft über lange, steinige Strecken getragen werden. Das Wasser wird dabei meist in einem Krug auf dem Kopf getragen. Die Kinder werden in zwei Gruppen geteilt, welche möglichst schnell einen grossen Behälter (Fassungsvermögen 10 l) mit Wasser füllen sollen.

In dieser Aktivität können in folgenden Beziehungen kleine Persönliche Fortschritte gemacht werden:

Gepard geht es oft ums Gewinnen und er kann auch ziemlich schnell rennen. Als er Spatz beim langsamen Rennen zusieht, verliert er fast die Geduld. Als er aber sieht, dass sie mehr Wasser ans Ziel bringt als er oder die anderen schnellen Springer, realisiert er, dass andere Menschen andere Wege haben, die mindestens so schnell zum Ziel führen können. Als Müsli drankommt, welche auch nicht so schnell ist, regt er sich nicht mehr auf (Beziehung zum Mitmenschen). Rigolo merkt während der Staffette, wie mühsam es in anderen Ländern sein kann, zu Wasser zu gelangen. Sie nimmt sich vor, in Zukunft etwas sparsamer mit Wasser umzugehen (Beziehung zur Welt).

Posten 3: Erdnusssuppe aus Afrika kochen

In dieser Aktivität können in folgenden Beziehungen kleine Persönliche Fortschritte gemacht werden:

Die Kinder zeigen, dass sie sich überwinden können und etwas essen, das sie nicht kennen (Beziehung zur Persönlichkeit).

Posten 4: Briefe schreiben, Zeichnungen malen für eine 1. Stufengruppe in Burkina Faso

In dieser Aktivität können in folgenden Beziehungen kleine Persönliche Fortschritte gemacht werden:

Merken, dass es Pfadi auch an anderen Orten gibt, die ganz anders und weit weg sind (Beziehung zu den Mitmenschen).

Der Rudelabend

Im Herbstlager findet an einem Tag ein etwas spezieller Abend statt. Jeder Leiter organisiert und verbringt den Abend alleine mit seinem Rudel. Beo, der Leiter des Rudels Stern, fragt seine Wölfe Milou, Flip, Plum, Top und Zabli bereits am Anfang der Lagerwoche, was man denn in diesem Jahr unternehmen wolle. Top meint „Abkochen im Wald wäre schon ganz toll, am besten Spaghetti mit Tomatensauce“. Flip mag keine Spaghetti, er will lieber im Haus bleiben und ein Rudelabzeichen für die Uniform basteln. „Sicher nicht Basteln,“ meint Milou, das habe man schon vor einem Jahr gemacht. Zusammen mit Plum hat er bereits besprochen, dass ein eigener kurzer Film gedreht werden könnte. Zabli ist Feuer und Flamme für die Idee, glaubt aber, dass es im Wölflager keine Filmkamera gibt. Die fünf Wölfe überlegen weiter...

Nach heftiger Diskussion einigen sie sich. Sie bitten Beo, eine Fotokamera und ein Raclettekäse zu organisieren. Das Rudel Stern will anstelle des Films eine Fotogeschichte spielen, die dann jeder als Andenken mit nach Hause nehmen kann. Anschliessend wird am Feuer Raclette gegessen.

In dieser Aktivität können in folgenden Beziehungen kleine Persönliche Fortschritte gemacht werden:

Ohne dass Beo als Leiter eingreifen musste, haben sich die fünf Wölfe auf ein Programm geeinigt, mit dem jedes Mitglied des Rudels einverstanden ist (Beziehung zu den Mitmenschen). Jeder hat sich überlegt, was er am liebsten tun würde (Beziehung zur Persönlichkeit).

Nachterlebnis

Die Meute Kalanak trifft sich zur Nachtübung. Nach dem Aufbauen ihrer Burg und dem Anbringen der Burgfahne - dem Inhalt des Spiels - geht ein mit Action bepacktes Nachtspiel los. Taschenlampenlichter geistern durch den dunkeln Wald. Geflüster, Rufe und aufgeregtes Geschnatter erfüllen die Luft des im Mondlicht schimmernden Waldes. Nach bestandenerm Abenteuer treffen sich alle beim Feuer.

Die Aufregung hat sich gelegt. Nach dem Essen der Schoggibananen und dem Singen einiger Lieder folgt der Höhepunkt: Die Leiterin Smilie liest den Kindern die Geschichte vom geplagten Knappen Florian vor. Die Kinder hören zu. Einige starren in den Sternenhimmel, andere stochern verträumt in der Glut des Feuers.

In dieser Aktivität können in folgenden Beziehungen kleine Persönliche Fortschritte gemacht und beobachtet werden:

Snoopy der Leitwolf sucht mit seinem Rudel während des Spiels einen geeigneten Ort, um eine Burg zu bauen und nimmt auch die Ideen der Gruppenmitglieder ernst (Beziehung zum Mitmenschen). Da Benjamin der Jüngste ist und erst zum dritten Mal an einer Übung dabei ist, schaut Papillon, dass der junge Wolf alles versteht, was um ihn herum geschieht (Beziehung zum Mitmenschen). Ums Feuer herum sitzend erzählt Snoopy allen vom mutigen Benjamin (der sonst eher schüchtern ist), dass er dem Waldtroll durch das dunkle Unterholz nachgepirscht ist (Beziehung zur Persönlichkeit). Während der Geschichte versinken die Kinder in ihren Gedanken und erhalten unbewusst Raum, um auch zu hinterfragen (spirituelle Beziehung).

Thema/Geschichten erleben

Das Bienlivolk "Mielito" hat das Quartalsthema "Das kleine Gespenst".

Die Kinder sitzen im Kreis, schauen dem kleinen Gespenst zu und lauschen gespannt seinen Sorgen. Die Leiterin Aurora bewegt die aus einem Tuch kreierte Gespensterpuppe mit Hilfe von Fäden. Die Bienli sind so fasziniert von dem kleinen

Gespenst, dass es gar nicht wichtig ist, dass es sich um eine Puppe handelt und dass seine Stimme aus Auroras Mund kommt.

Das kleine Gespenst braucht Hilfe, denn es kann nur ein richtiges Gespenst bleiben, wenn es einen grossen Schlüsselbund besitzt. Die Kinder versprechen ihm zu helfen und die Schlüssel zu finden. Dazu müssen sich die Bienli als Gespenster verkleiden und nach einem Gespenstercrashkurs kann das Abenteuer in der Welt der Gespenster los gehen.

In dieser Aktivität können in folgenden Beziehungen kleine Persönliche Fortschritte gemacht werden:

Die Kinder erleben die Puppe als lebendiges, kleines Gespenst und üben damit ihre Phantasie (Beziehung zur Persönlichkeit). Im anschliessenden Rollenspiel versetzen sie sich in eine andere Gestalt und lernen sich in andere hineinzudenken (Beziehung zur Persönlichkeit; Spirituelle Beziehung).

4.2. Die 2. Stufe

Aus dem Stufenprofil: Persönlicher Fortschritt 2. Stufe

Die Methode Persönlicher Fortschritt unterstützt die Kinder und Jugendlichen, um in vielen verschiedenen Bereichen Wissen und Fähigkeiten zu sammeln. Der Persönliche Fortschritt bietet die Möglichkeit, seine Kräfte und Stärken zu messen und dafür eine Anerkennung zu bekommen. Der Fortschritt soll den ganzen Menschen betreffen und die Bereitschaft stärken, für sich selber, für andere und für die Um- und Mitwelt Verantwortung zu übernehmen.

Die verschiedenen Hilfsmittel zum Persönlichen Fortschritt sind in Etappen unterteilt. Leiter/-innen und Pfadi einigen sich dabei auf Ziele, auf die sie dann gemeinsam hinarbeiten und überprüfen, ob alle Bedingungen erfüllt worden sind.

Abzeichen und Spezialitäten erhöhen in dieser Altersstufe den Anreiz, eine Herausforderung anzugehen und machen das Erreichte für alle sichtbar.

Beispiele

Lagerbau

Teamwork, Ideenfindung, Technik, Anerkennung (Es funktioniert! Es hat zwei Wochen gehalten!)

Die Gruppe Orion baut die Lagerküche. Dabei gilt es zu entscheiden, was gebaut werden soll und wo die Feuerstelle, der Rüstplatz etc. hingestellt werden sollen. Zusammen besprechen die Gruppenmitglieder, wo sie mitarbeiten wollen.

In dieser Aktivität können in folgenden Beziehungen kleine persönliche Fortschritte gemacht werden:

Castor setzt sich mit ihrer Gruppe zusammen und diskutiert mit Surri, Salto, Dimitri, Andrea und Hermelin darüber, wer was machen will (Beziehung zu den Mitmenschen). Salto ist schon eine Weile dabei und möchte ihre Erfahrung bezüglich Herdbau verbessern. Dimitri möchte auch einmal einen Herd bauen und entschliesst

sich mitzuhelfen (Beziehung zur Persönlichkeit). Anschliessend gehen Dimitri und Salto das benötigte Baumaterial suchen bzw. holen (Beziehung zur Umwelt). Andrea ist zum ersten Mal dabei, und meint, dass zu einer Kücheneinrichtung unbedingt ein Abtropfsieb gehöre. Vielleicht könne man eines knüpfen, nur wisse sie nicht wie. Surri unterstützt Andreas Idee und zeigt ihr die dafür notwendigen Handgriffe und hilft wo nötig (Beziehung zum Mitmenschen). Am Ende des Küchenbaus hat die Gruppe Orion einen Fortschritt in der Teamarbeit gemacht. Andrea kann für sich beanspruchen, eine Idee unter Mithilfe von Surri in die Tat umgesetzt und beim Knüpfen neue Knoten gelernt zu haben.

Waldtag

Umwelt, körperliche Betätigung, Wissen, Technik (Gipsabdruck, Brücke bauen, Feuer machen...)

Es ist Samstagnachmittag, die Gruppe Orion trifft sich wie vereinbart beim Forsthaus. Heute werden sie zuerst mit dem Förster durch den Wald gehen und später selber noch einiges darin erleben.

Wirbel ist Feuer und Flamme, er möchte alles vom Forstwart wissen und so fragt er ihm Löcher in den Bauch. Wie erkenne ich einen kranken Baum? Wie sieht ein Borkenkäfer aus? Findet man hier im Wald auch Fussspuren von Tieren? Welche Äste darf ich ohne Bedenken von den Bäumen abschneiden? Nach der Verabschiedung vom Förster macht sich die Gruppe auf zu ihrem Gruppenversteck. Die Hütte hat den Winter gut überstanden und doch muss einiges repariert werden. Also nichts wie los!

In dieser Aktivität können in folgenden Beziehungen kleine persönliche Fortschritte gemacht werden:

Die professionelle Führung durch den Wald hat allen wichtige Erkenntnisse gebracht (Beziehung zur Umwelt). Als die Gruppe später ihre Hütte flickte, packten alle kräftig mit an und halfen sich gegenseitig (Beziehung zum Mitmenschen). Besonders Wirbel hat viele Fortschritte für sich selber gemacht, er hat sehr viel gelernt und erfahren, dazu kommt, dass ihn dieses Thema so gepackt hat, dass er am nächsten Mittwoch mit Salto wieder in den Wald geht um nach Tierspuren zu suchen, um von ihnen Gipsabdrücke zu machen (Beziehung zum Mitmenschen und zur Persönlichkeit).

Sozialeinsatz

Arbeiten statt zahlen, Neues kennenlernen, körperliche Leistung

Die Gruppe Orion ist im Sommerlager. Castor hat anlässlich des Rekognoszierens mit dem Bauern vereinbart, dass sie, statt einer Miete für den Lagerplatz zu zahlen, an zwei Tagen mit je einer Gruppe auf dem Bauernhof mitarbeiten. Gruppe Orion war gestern am Heuen. Für die meisten Gruppenmitglieder war es das erste Mal, dass sie eine Heugabel in den Händen hielten. Am Abend wollten einige Pfadis noch im Stall mithelfen. Und auch heute dauert das Milchholen überraschend lange. Die Gruppe Pegasus steigt morgen auf die Alp und hilft beim Ausbessern eines Weges zwischen Alphütte und Stall.

In dieser Aktivität können in folgenden Beziehungen kleine persönliche Fortschritte gemacht werden:

Hilfestellung für Bauer, Verständnis für Arbeit /Aufwand der Bauern (Beziehung zu den Mitmenschen, Beziehung zur Umwelt). Neues kennenlernen (Beziehung zur Persönlichkeit).

Photo language

Beziehung zu Gott, spirituelle Beziehung.

Während des Sommerlagers findet an einem Morgen ein stiller Moment statt. Er findet mit der Methode der "Photo language" statt. Dazu werden am Boden rund 30 möglichst unterschiedliche Bilder ausgelegt. Die Leiter/innen geben ein Thema vor. Nun wählt jedes Pfadi das Bild, das für ihn das Thema am besten darstellt, und erklärt den anderen, warum es dieses Bild gewählt hat. Das Thema kann danach von den Leiter/innen noch vertieft werden, und durch eine Geschichte abgeschlossen werden.

In dieser Aktivität können in folgenden Beziehungen kleine persönliche Fortschritte gemacht werden:

Die Gruppe Orion ist im Sommerlager. Jedes Mitglied der Gruppe nimmt an der "Photo language"-Aktivität teil und drückt sich zu einem gegebenen Thema aus. Die Leiter/innen stellen den Bezug zum Pfadigesetz her und erklären, wie jede/ ausserhalb der Pfadi nach dem Gesetz leben kann: Beziehung zu Gott, spirituelle Beziehung; der Schwerpunkt liegt auf der Methode Gesetz und Versprechen.

Armut erleben

Es wird ein Malwettbewerb veranstaltet, ein begehrter Preis winkt den Gewinnern. Das Material wird an die Gruppen verteilt:

Gruppe 1: Viel verschiedenes Papier, Filzstifte, Farbstifte, Wasserfarben, Neocolor, Leim, Scheren, Heftli etc.

Gruppe 2: Zwei, drei verschiedene Papiere, Farbstifte, einige Filzstifte

Gruppe 3: Ein Blatt Papier (evtl. leicht angerissen oder verschmutzt), Wasserfarben (ohne Wasser!), ein Pinsel mit wenig Haaren

Man lässt die Gruppen arbeiten und beobachtet, was geschieht. Natürlich werden einige ausrufen, vielleicht werden die „Reichen“ Mitleid haben und ihr Material teilen etc. Der Spielleiter soll immer wieder auf den coolen Preis hinweisen, den man gewinnen kann.

Das schönste Bild (wird im allgemeinen das Bild der „Reichen“ sein) wird prämiert mit dem Preis.

Anschliessend Diskussion: Wie habe ich mich als Mitglied der Gruppe 1, 2 oder 3 gefühlt? Was war ungerecht? Was will man damit zeigen? Die Diskussion kann dann zum Thema Armut ausgedehnt werden, es können Überlegungen angestellt werden, was man dagegen tun kann, vielleicht kann die Gruppe dies als Anlass für eine Geldsammelaktion sehen, etc.

In dieser Aktivität können in folgenden Beziehungen kleine persönliche Fortschritte gemacht werden:

Die Pfadi überlegen sich selbstkritisch, dass sie privilegiert sind in der Art, wie sie bei uns aufwachsen. Sie hinterfragen unsere Gesellschaft mit ihrer ungerechten Verteilung des Reichtums (Beziehung zur Persönlichkeit). Ob die „Reichen“ mit den andern teilen oder eben nicht; Dynamik in der Gruppe (sind die „Armen“ kämpferisch etc.); Verständnis für andere Länder wecken (Beziehung zu den Mitmenschen). Die „Armen“ werden evtl. kreativ, um trotz ihrer kargen Mittel ein schönes Bild hervorbringen, (Problem der Ressourcen, Rohstoffverteilung etc.) (Beziehung zur

Welt). Philosophieren über Arm und Reich; Unrecht; ungleiche Möglichkeiten (Beziehung zu Gott).

Varianten:

Man kann auch mehr als drei Gruppen haben und das Material entsprechend verteilen.

Statt eines Malwettbewerbs kann auch ein Zmorge in einem Lager mit einer ungerechten Verteilung gestaltet werden – dies ist aber für die Spielleitung oft schwieriger, weil die Ungerechtigkeit noch mehr zum Zuge kommt.

Die Spielleitung muss bereit sein, das Spiel abzubrechen, wenn die Konflikte und die Wut über die Ungerechtigkeit zu gross werden.

4.3. Die 3. Stufe

Aus dem Stufenprofil: Persönlicher Fortschritt 3. Stufe

In der 3. Stufe ist der Persönliche Fortschritt stark an Erlebnisse mit der Equipe gebunden. Die Equipe plant eigenständig ihre Unternehmungen, führt sie durch und wertet sie aus. In diesem Vorgang lernen die einzelnen Mitglieder, persönliche und gemeinsame Ziele zu setzen. Die Equipe und jedes einzelne Mitglied werden von Unternehmung zu Unternehmung immer einen Schritt selbständiger, und die Aktivitäten können dadurch immer anspruchsvoller werden.

Grundsätzliches

Der Persönliche Fortschritt eines 3. Stüfeler hängt sehr eng mit dem Fortschritt der Equipe zusammen. In einer funktionierenden Equipe erleben die 3. Stüfeler/innen den Fortschritt durch die zunehmende Komplexität der Unternehmungen und dem Rückzug der Betreuer/in. Sie werden selbständiger und freuen sich über erfolgreich verlaufende Unternehmungen (Bsp.: Weekend – Lager-CH – Auslandlager). Der Fortschritt der Equipe ist also an ihren "Lebenslauf" gebunden. Der Fortschritt gipfelt in den Übertritt, der Bildung einer Rotte, die ohne Betreuung von aussen funktioniert. Die 3. Stüfeler legen im Equipenpakt fest, was sie als Equipe, und auch als einzelne/r, im folgenden Jahr erreichen wollen und was sie zu jeder Beziehung machen werden.

Die wichtigste Arbeitsmethode der 3. Stufe ist die Unternehmung. Alles, was in der Equipe geplant, durchgeführt und ausgewertet wird, orientiert sich an dieser Methode. Es kann dabei immer theoretisches und praktisches Wissen zu einem Thema dazu gewonnen werden, gleichzeitig lernen die einzelnen sich selbst besser kennen. Wichtig ist darauf zu achten, dass die einzelnen Phasen der Unternehmung nicht zu kurz kommen, insbesondere die Auswertung, die inhaltliche, soziale und persönliche Fragen aufgreifen muss. Mit den Unternehmungen soll die Vielfalt der möglichen Pfadierlebnisse ausgeschöpft werden.

Mögliche Tummelfelder für Persönlichen Fortschritt auf der 3. Stufe

stufentypische Anlässe	Biketour, Crazy Challenge, Ferropoly, Heimwoche, Internationale Lager (eurolife, Jamboree), Teilnahme an 3. Stufen Animations- oder sonstigen Kursen
Leitertätigkeiten	Gastspiel in der 1. oder 2. Stufe, um die Leiter/innen zu unterstützen. Vorbereitung von wichtigen (traditionellen) Anlässen wie Versprechensfeier o.ä.
Spezielles Wissen, spezielle Aufgaben	sich der Abteilungszeitung oder Homepage zur Verfügung stellen

Beispiele

Lebenslauf einer 3. Stufenequipe / Pionierequipe

Gründung und Name

Das wichtigste Ereignis überhaupt! Eine sorgfältig geplante Gründung erhöht die Überlebenschance der Equipe. Sie soll als „offizielle“ Feier in einem gebührenden Rahmen stattfinden.

Als erste Handlung einer Equipe empfehlen wir die Suche nach einem geeigneten Namen. Damit wird ein erstes Mal ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt. Falls auf Anhieb keiner gefunden wird, kann es während einer Aktivität durchaus passieren, dass ein Name entwickelt wird. (*Beziehung zu den Mitmenschen*).

Pakt und Tenü

Wenn frühzeitig ein Equipenpakt geschlossen wird, können Probleme vermieden werden. Er soll als eine Art Regelung des Zusammenlebens und -arbeitens dienen und die Mitglieder an die Ziele der 3. Stufe erinnern.

Ein gemeinsames Outfit (Pullover, Krawatte, T-Shirt, Kopfbedeckung, Uniform) verstärkt den inneren Zusammenhalt und macht die 3. Stufe auch gegen aussen erkennbar. Das Tenü ist die Visitenkarte der Equipe, achtet deshalb auf einen guten Stil! (*Beziehung zur Welt*)

Die erste Unternehmung

Eine erfolgreiche erste Unternehmung wird die 3. Stüfler für viele weitere motivieren. Sie soll sorgfältig geplant werden und darf die Equipe und ihre Mitglieder nicht überfordern. Sie ist ein Schlüsselerlebnis im Leben einer Equipe. Die Aufgabe des/der Equipenbetreuers/in ist es sicherzustellen, dass die fünf Phasen dieser Unternehmung sicher durchlaufen werden und die Unternehmung stattfindet. Eine sorgfältige Auswertung hilft der Equipe die nächsten Aktivitäten zu planen. (*Beziehung zur Persönlichkeit, Beziehung zum Körper, Beziehung zu den Mitmenschen*)

Das erste Lager

Die 3. Stüfler werden sich noch lange an ihr erstes, selbst geplantes Lager erinnern! Es kann ein Sommerlager, aber auch eine neue Herausforderung sein wie z.B. ein Schneelager oder des Besuch eines Auslandslagers. Dies ist eine grosse Motivation, erweitert den (Pfadi-) Horizont und bietet den 3. Stüflern viele neue Erfahrungen! (*Beziehung zur Persönlichkeit, Beziehung zum Körper, Beziehung zu den Mitmenschen*)

Equipen-Bude einrichten

Die Equipe braucht ihr eigenes Lokal! Selbst eingerichtet und dekoriert, sicher verbunden mit dem Vergiessen vieler Tropfen Schweiß. Aber es lohnt sich. Die Höcks können in einer gewohnten und gemütlichen Atmosphäre stattfinden.

Die 3. Stüfeler haben eine Rückzugsmöglichkeit. Optimal ist es, wenn dieser Raum im Pfadiheim ist, dann geht der Kontakt zum Rest der Abteilung nicht verloren. *(Beziehung zur Welt, Beziehung zu den Mitmenschen)*

Übertritt in die 4. Stufe

Irgendwann ist es soweit, die 3. Stufenzeit geht dem Ende zu. Gestaltet diesen wichtigen Punkt im Leben eines Pfadi würdig und bewusst!

Wenn eine Rotte entsteht, wird es viele weitere geniale Aktivitäten geben. Wenn die 3. Stüfeler aber eine Leitungsfunktion übernehmen, müssen sie gebührend darauf vorbereitet werden. *(Beziehung zur Persönlichkeit)*

Vorbereiten der Teilnahme an einem Lager im Ausland

Diese Aktivität kann sich über mehrere Monate hinziehen, wobei die 3. Stüfeler möglichst alle Bereiche der Vorbereitungen erleben:

Was: Entscheidungsfindungsprozess, welches Land und welches Lager man besucht.

In dieser Aktivität können in folgenden Beziehungen kleine persönliche Fortschritte gemacht werden:

Die 3. Stüfeler realisieren, dass man in einer Gruppe aufeinander Rücksicht nehmen muss und, dass die eigenen Interessen vielleicht nicht immer mit den Interessen der anderen übereinstimmen (Beziehung zur Persönlichkeit, Beziehung zu den Mitmenschen).

Wie: Reise organisieren und planen/ Geldsammelaktionen planen und durchführen

In dieser Aktivität können in folgenden Beziehungen kleine persönliche Fortschritte gemacht werden:

Hier können die 3. Stüfeler Erfahrungen im Bereiche der Organisation machen, sie lernen, sich zu vertrauen, Leute um etwas anzugehen etc. (Beziehung zur Persönlichkeit).

Im Lager

In dieser Aktivität können in folgenden Beziehungen kleine persönliche Fortschritte gemacht werden:

Die 3. Stüfeler lernen die Pfadi und das Leben (Gastfamilie) in anderen Ländern kennen, sie knüpfen Freundschaften und lernen auf andere Kulturen Rücksicht zu nehmen. Durch die Auseinandersetzung mit der fremden Kultur kann es auch zu einer Auseinandersetzung mit sich selbst und den eigenen Werten kommen. (Beziehung zu den Mitmenschen, Spirituelle Beziehung).

4.4. Die 4. Stufe

Aus dem Stufenprofil: Persönlicher Fortschritt 4. Stufe

Durch die Methode Persönlicher Fortschritt übernehmen die Rover die Eigeninitiative für ihre persönliche Entwicklung innerhalb und in ihrem Leben ausserhalb der Pfadi. Sie wagen sich an neue Herausforderungen in allen Bereichen heran, z. B. übernehmen sie Verantwortung für andere Personen und komplexe Projekte, reflektieren ihr Handeln und setzen sich persönliche Ziele. Die Roverwache ist eine altersgerechte Form, sich mit sich selbst, der Beziehung zu Gott, den Mitmenschen und der Umwelt auseinanderzusetzen. Darin können zum Beispiel die letzten Erlebnisse reflektiert und neue Perspektiven entwickelt werden. Sie erfahren, dass sie ein Leben lang immer dazu lernen und dass sie selbst die Verantwortung dafür tragen.

Grundsätzliches

In der 4. Stufe wird der Persönliche Fortschritt eher als Ziel denn als Methode verstanden. Es ist ein Ziel der Pfadibewegung, dass sich die Pfadi ganzheitlich entwickeln und aus den Kindern und Jugendlichen eigenständige junge Erwachsene werden.

In der 4. Stufe sucht jeder und jede Rover ihren PF-Weg selbst. Und so verschieden sehen die Formen und Wege des persönlichen Fortschrittes dann auch aus.

Der PF ist keine Pflicht – aber es gibt ganz verschiedene Motivationsgründe, Persönlichen Fortschritt machen zu wollen:

- Entdecken, was in uns steckt.
- Unsere Grenzen kennen lernen und versetzen.
- Nicht stillstehen wollen.
- Suche nach dem Sinn des Seins.
- Phantasien, Träume und Wünsche verwirklichen.

Fähigkeitsbereiche

Durch den PF wachsen diese Bereiche und ‚bereichern‘ die Persönlichkeit.

- **Fragen stellen & Antworten suchen:** Um weiterzukommen muss ich ab und zu Gewohntes hinterfragen. Fragen stellen ist Teil des menschlichen Lebens und der Wissbegier des Menschen.
- **Sich entscheiden & entsprechend handeln:** Entscheidungen machen uns oft Mühe, je wichtiger sie sind, desto mehr. Aber was nützen alle meine Entscheidungen, wenn ich sie danach nicht umsetze?

- **Herausforderungen suchen & bewältigen:** Sich selbst Herausforderungen suchen und sich daran messen. Kann ich das? Schaff ich das?
- **Auswerten und Schlüsse ziehen:** Geleistetes kritisch anschauen und versuchen aus den Fehlern zu lernen.

Mögliche Tummelfelder für den Persönlichen Fortschritt auf der 4. Stufe

Die Wanderwegweiser zeigen mögliche Wege, wie du einen PF erreichen kannst.



- **Ausbildung:** In Kursen, Seminaren und auch dem Selbststudium kann ich meinen Horizont erweitern.
- **Sein und Tun:** Im Planen, Durchführen und Auswerten eines Projektes, in der Gruppe oder als einzelner Rover kann ich neue Fähigkeiten in mir entdecken oder dazu gewinnen. Ich hinterfrage mein Sein und Tun in einer Standortbestimmung/Roverwache und setze mich mit meiner Zukunft auseinander.
- **Anerkennung:** Oftmals wird die eigene Leistung erst durch die Anerkennung durch andere Personen erkennbar.
- **Gespräche:** Im Gespräch kann viel in einem Menschen geschehen. Ein Gespräch kann anregen zu Fragen, Kritik, neuen Ideen usw.

Beispiel

Durchführen eines Projektes in Burkina Faso

In den Bereichen Entscheidungsfindungsprozesse, Organisieren und Planen sowie Kennenlernen von Leuten etc. gilt das gleiche wie oben gesagt. Der persönliche Fortschritt geht aber weiter und knüpft somit an den Erfahrungen aus der 3. Stufe an, indem die Reise weiter weg führt, die Kultur ganz und gar anders ist, etc.

4.5. Leitfragen in Ausbildungskursen

Ideen, wie das Thema Persönlicher Fortschritt in Kursen aufgenommen werden könnte:

- Vorstellen der Grundlagen, um den Background zu geben (kann auch mit Hilfe dieses Dossiers geschehen).
- Mitte oder Ende Kurs ein Block, in welchem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer (TN) aufzeigen, wo sie einen Persönlichen Fortschritt erlebt haben / verspüren.
- Tägliche Lernrückblicke, an denen jede/r persönlich überlegt, was sie/er dazugelernt hat und dadurch Auskunft erhält, welchen Fortschritt sie/er persönlich erzielt hat.
- Ein Block, in welchem der Aufbau des Kurses (Picasso) mit den TN PF-spezifisch angesehen wird: Welche Blöcke dienen dazu, einen Persönlichen Fortschritt zu machen? In welcher Beziehung ermöglichen sie primär einen Persönlichen Fortschritt? Wieso wurde welche Abfolge der Blöcke gewählt? Wo wird Wissen vermittelt, wo erarbeitet? Wo wird individuell auf den Persönlichen Fortschritt der einzelnen TN eingegangen? etc.
- Die TN sollen sich ihre QPs und Lagerprogramme auf Persönlichen Fortschritt ansehen: Wo wird ein Persönlichen Fortschritt bewusst ermöglicht / gefördert? Wo wird individuell auf die Kinder eingegangen? Werden alle fünf Beziehungen gefördert? Werden alle Methoden angewendet?

Beispiel

Persönlicher Fortschritt im Aufbaukurs

Ziel: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer (TN) zum Erfahrungsaustausch und Nachdenken über den Persönlichen Fortschritt anregen, auf die Knackpunkte dieser Methode hinweisen und aufzeigen, wie sie gelöst werden können.

-Vorstellen des Ziels der Kurssequenz (5 min)

-Einstieg ins Thema: Wer fördert was? Ein Vergleich verschiedener Vereine und der Pfadi:

1. Was fördert der Schachklub bei seinen Mitgliedern?
2. Was fördert der Fussballklub bei seinen Mitgliedern?
3. Was fördert die Musikschule bei seinen Mitgliedern?
4. Was fördert das Militär bei seinen Mitgliedern?
5. Was fördert die Pfadi bei ihren Mitgliedern?

-Dreier- oder Vierergruppen haben den Auftrag Antworten zu den fünf Fragen zu finden (eine Antwort auf einen Zettel schreiben). Anschliessend werden diese im

Plenum präsentiert und sortiert nach den fünf Beziehungen, ohne diese jedoch sichtbar zu machen. (20 min)

-Kurze Einführung in die Zusammenhänge der Pfadiaktivitäten, der sieben Pfadimethoden und den fünf Beziehungen. (10 min)

-Im Kurs wurde ein Lager geplant. Dieses soll nun in den Gruppen, die es geplant haben, nach den Beziehungen beurteilt werden. Was fördern wir bei unseren Kindern wie stark und wo ist ein Persönlicher Fortschritt für sie möglich? (30-45 min)

-PAUSE

Den Persönlichen Fortschritt vertiefen:

1) Wo hast du Persönlichen Fortschritt erlebt? Wo hast du Persönlichen Fortschritt bewusst gefördert? Diese Fragen werden zuerst in Einzelarbeit beantwortet und dann in 3er/4er Gruppen ausgetauscht.

2) In diesen Gruppen wird danach gesammelt, was man als Leiter/in tun kann/muss, damit die Kinder einen Persönlichen Fortschritt bewusst machen können und welchen Schwierigkeiten man dabei begegnet.

-Die wichtigsten Punkte werden im Plenum zusammengetragen und gemeinsam diskutiert. Hinweis auf die Hilfsmittel, die man in jeder Stufe verwenden kann. (50 min)

-Schluss: Jede/r überlegt sich eine konkrete Aktion, die sie/er zu diesem Thema in ihrer/ seiner praktischen Pfadiarbeit durchführen möchte. (5 min)